

*„Älter werden wollen wir alle. Aber keiner will alt werden.“*

Diesen Spruch habe ich neulich auf der Einladungskarte zu einem 60. Geburtstag gefunden, und dazu fiel mir noch ein Lied ein: *„60 Jahre – und kein bisschen weise“*. Das sang Curd Jürgens einst, und auch wenn er nach der Textstelle *„auf dem Weg zum Greise“* gleich darüber weitersang, wie weit er sich von einem greisenhaften Alter entfernt fühlt, so sprach er doch davon, dass ihm die *„Knitter im Gesicht“* wuchsen ...

Was ist „alt“? Und warum müssen wir uns mit dem Thema „Alter“ auseinandersetzen?

Im Internet fand ich die Ankündigung eines Vortrages mit dem Titel *„Ist das Lebensalter ein ethisch zulässiges Verteilungskriterium knapper Ressourcen im Gesundheitswesen?“*. – Sind wir schon so weit? Müssen wir Gesundheit, vor allem für den älteren Patienten, „verteilen“? Ist denn der ältere Patient überhaupt anders? Und wenn ja, wieso und wie? Was gibt es aus *zahnärztlicher* Sicht bei seiner Behandlung zu beachten?

Die *„Knitter im Gesicht“* sind ein Synonym für das, was im zweiten Teil des Buchtitels angekündigt wird: Je älter wir werden, desto häufiger treten Krankheiten auf. Sie sind dank der modernen Medizin heute zumeist therapierbar. Aber ihre *„Risiken und Nebenwirkungen“* müssen uns Zahnärztinnen und Zahnärzte besonders umsichtig vorgehen lassen.

Sie können sich (noch) nicht in die Lage eines älteren Menschen hineinversetzen? Ich schon. Die Tasche an meinem Zahn 27, entstanden trotz professioneller Mundhygiene, hat mir gezeigt, wie manche meiner älteren Patienten leiden: an Dingen, welche wir als junge Menschen überhaupt nicht kennen – und deswegen auch kaum zuzuordnen wissen.

Damit Sie nicht erst „alt“ werden und bestimmte Krankheitsbilder vielleicht am eigenen Leibe erleben müssen, um sie zu verstehen, will Ihnen dieses Buch Informationen, Hinweise und Hilfen zum Verstehen, Diagnostizieren und Therapieren von Patienten dieser Altersgruppe geben. Der erste Band beschäftigt sich intensiv, mehr als das wohl bisher jemals geschehen ist, mit dem, was die scheinbar „nur“ allgemeinmedizinische Seite des Patienten in der Zahnarztpraxis betrifft. Eine Seite, welche in unserer universitären Ausbildung leider nur marginal behandelt wurde, die aber immens (ich wiederhole es noch einmal: wir sind Zahnärzte) wichtig ist. Ein zweiter Band wird dann spezifischer auf zahnärztliche Aspekte des Themas *„Der ältere, multimorbide Patient“* eingehen.

Ihr

Hans Sellmann

Marl, im Januar 2009